

An Herrn Landrat Martin Bayerstorfer und den [Kandidaten des Fraktionen-Bündnisses Hans Schreiner](#)

1 Klimaschutz

1.1 Welche konkreten Pläne haben Sie, um den Landkreis Erding **klimaneutral** zu machen?

[Die Bevölkerung sensibilisieren indem ich die Beratung und Aufklärung verbessere. Bei allen landkreiseigenen Baumaßnahmen und Investitionen muss der ökologische Fußabdruck über die ganze Nutzungszeit errechnet werden und dieser in die Entscheidungen einfließen.](#)

Dieses Thema nehme ich sehr ernst. Deshalb wurde bereits im vergangenen Jahr ein Klimaschutzmanager eingestellt, der einen entsprechenden Klimaschutzatlas erarbeitet hat, aus denen wir Handlungsempfehlungen ableiten. Wir holen uns dazu auch weitere Anregungen bei den Bürgern, wie z.B. bei unserem ersten landkreisweiten Klimaschutzgipfel. Ebenfalls haben wir im vergangenen Jahr die regionale Marke „echt.erding“ auf den Weg gebracht, denn wer Produkte und Dienstleistungen aus der Region bezieht, leistet ebenfalls einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Darüber hinaus haben wir auch vor Kurzem das Leistungsspektrum der Geothermie Erding auf 75 MW erweitert, was bei konventioneller Wärmeerzeugung eine Menge von 8 Mio. l Heizöl entspricht. Somit können zukünftig 13.000 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

1.2 Wie sieht der **Zeitplan** dafür aus?

[Innerhalb der kommenden Amtszeit müssen die richtigen Weichen gestellt werden. Die Verwirklichung wird viele Jahre dauern.](#)

Wir werden die Maßnahmen des Klimaschutzatlases Zug um Zug abarbeiten und regelmäßig den Fortschritt dokumentieren. Ziel ist das Jahr 2050. Im Landkreis Erding wird bereits deutlich mehr Strom zur Eigenversorgung aus regenerativen Quellen produziert, als wir verbrauchen

1.3 Mit welchen Maßnahmen sollte der Landkreis die Bürger bei der Umsetzung von Maßnahmen für effektiven Klimaschutz unterstützen?

[Mit Hilfe unseres Klimamanagers, der konkret berät, aber auch regelmäßig die Entwicklung dokumentiert.](#)

Zu den Maßnahmen gehören unter anderem der massive Ausbau des ÖPNV, die flächendeckende Ausrüstung der Dächer unserer Gebäude mit PV-Anlagen, die Förderung der E-Mobilität mit einem fundierten Ladesäulenkonzept und einem Zuschuss für den Kauf von E-Bikes durch die Energievision Landkreis Erding (EVE).

1.4 Planen Sie für Neubauten **Vorschriften zum Klimaschutz**, wie z.B. verpflichtende Solaranlagen (thermisch bzw. Photovoltaik) oder klimagünstiges Baumaterial?

[Keine Vorschriften, jedoch Beratung für Kommunen, um Bebauungspläne so aufzustellen, dass regenerative Energiearten und klimagünstige Materialien genutzt werden. Dies gilt natürlich generell für alle mit Landkreismitteln neu zu errichtenden Gebäude.](#)

Selbstverständlich werden wir entsprechende Maßnahmen in den landkreiseigenen Gebäuden umsetzen. So haben wir z.B. bereits im Jahr 2005 mit der FOS/BOS auf mein Betreiben hin ein Passivhaus mit Nachhaltigkeitsfaktor geschaffen, das mit einer Reihe von Preisen bedacht wurde. Es ist jedoch rechtlich nicht möglich und steht uns auch nicht zu, in die kommunale Planungshoheit einzugreifen und den Gemeinden oder den privaten Bauherren solche Vorschriften zu machen.

1.5 Wie stehen Sie zu **Bürgerenergieanlagen**, sehen Sie dafür Möglichkeiten z.B. auf Dächern von Schulen?

Ich unterstütze Bürgerenergieanlagen unter eigenverantwortlicher Führung ohne in Entscheidungen einzugreifen. Die Organisation solcher Projekte kann nicht von der öffentlichen Hand übernommen werden, wohl aber von einer eigenständigen Gesellschaft, wie der Energievision Erding (EVE). Die Nutzung landkreiseigener Liegenschaften ist für mich in diesem Zusammenhang gut vorstellbar.

Neben den bereits installierten Anlagen auf unseren Schulen planen wir gemeinsam mit der EVE auch eine Anlage auf dem Deponiekörper in Isen, bei der selbstverständlich auch eine Bürgerbeteiligung erfolgen könnte. Und natürlich begrüße ich auch entsprechende Projekte der Bürgerschaft.

2 Natur- und Artenschutz

2.1 Wie wollen Sie die Gesetze rund um das **Volksbegehren** im Landkreis umsetzen? Gibt es dazu einen Zeitplan? (Z.B. Lichtverschmutzung, Amphibienschutz, Gewässerrandstreifen, ...)

Der Kreis kann nur auf eigenen Flächen tätig werden. Hier sind bereits Maßnahmen angelaufen, wie zum Beispiel Glyphosatverbot oder Blühwiesenprogramme. Weitaus größere Bedeutung kommt hingegen den Gemeinden zu. Die Untere Naturschutzbehörde muss hier beratend unterstützen.

Wir haben ja bereits mit der Pachtpreisminderung für die Anlage von Blühflächen auf den landkreiseigenen Flächen wesentliche Schritte getan. So sind im Jahr 2020 ganz 42.000 m² Blühflächen angesät worden und wir hoffen auf viele Nachahmer für das Projekt. Darüber hinaus bieten wir im Landratsamt ein umfassendes Beratungsangebot in Bezug auf Gewässerrandstreifen, Pflanzaktionen etc. Sehr stolz bin ich darauf, dass mein Konzept zum Erhalt der Lindenallee auf offene Ohren gestoßen ist und wir nun in Abstimmung mit den Grundstückseigentümern mit den Nachpflanzungen beginnen können

2.2 Was planen Sie zur weiteren, besseren **Sicherung und Pflege** von Ausgleichsflächen, Naturdenkmälern u.ä., die in Besitz/Verantwortung des Landkreises sind?

Der Landkreis hat sich um seine Flächen zu kümmern. Dafür ist ausreichend Fachpersonal vorzuhalten.

Wir haben für einen Teil unserer Flächen den Maschinenring Erding mit der Landschaftspflege beauftragt. Hier besteht sicherlich noch weiteres Potenzial, das wir gerne nutzen wollen. Sehr bedauerlich finde ich, dass der Kreistag mehrheitlich gegen meine Stimme entschieden hat, ein sensibles Schutzgebiet aus einem Landschaftsschutzgebiet herauszunehmen und einer Bebauung zuzuführen.

2.3 Wie stehen Sie zu einem **Landschaftspflegeverband** für den Landkreis?

Die kreiseigenen Flächen, ebenso wie die gemeindeeigenen Flächen brauchen fachgerechte Pflege. Ein Landschaftspflegeverband kann hier wertvolle Hilfe leisten. Dieser darf die Maßnahmen aber nur koordinieren, die Arbeiten sollten von Landwirten aus der Region durchgeführt werden.

Grundsätzlich halte ich diese Idee für vorstellbar. Ein Landschaftspflegeverband muss jedoch die Interessen aller Beteiligten gleichermaßen berücksichtigen und insbesondere auch von den Städten, Märkten und Gemeinden mitgetragen werden. In der entsprechenden Bürgermeister- Dienstbesprechung haben sich fast alle BürgermeisterInnen gegen einen Landschaftspflegeverband ausgesprochen. Sollte ich jedoch wiedergewählt werden, werde ich das Thema in einer Bürgermeister- Dienstbesprechungen mit den neu gewählten BürgermeisterInnen wieder auf die Tagesordnung setzen.

2.4 Planen Sie eine Richtlinie zur **Bioverpflegung** in Einrichtungen des Landkreises?

Ich sehe Bioverpflegung als ein Angebot das wir bei entsprechender Nachfrage bedienen. Dafür braucht man keine weiteren Regularien. Wir wollen auch Fairtrade-Landkreis werden und müssen das in unsere Überlegungen mit einbeziehen.

Dieses Thema haben wir bereits in den entsprechenden Gremien behandelt. Es hat sich herausgestellt, dass nahezu alle Kantinenbetreiber bereits Bio-Produkte verkaufen, jedoch nicht als Bio-Betriebe zertifiziert sind. Die Vertreter aller Parteien sind dann übereingekommen, keine Verpflichtung zum Verkauf von Bio-essen zu beschließen. Wichtig ist mir aber, dass die Betriebe regionale Produkte verwenden, mit kurzen Transportwegen und dadurch geringerer CO2-Belastung. Mithilfe unserer Schulkantinen sollen die Kinder und Jugendlichen lernen, dass das Gute quasi direkt vor der Haustüre zu finden ist.

3 Mobilität

3.1 Planen Sie Maßnahmen, um **motorisierten Individualverkehr** zu begrenzen?

Ich setze auf Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Staatliche Reglementierung bringt uns nur bedingt weiter. Städteplanerisch muss der Individualverkehr Zug um Zug hinter dem öffentlichen Verkehr zurücktreten.

Sicherlich wollen wir das Angebot des ÖPNV deutlich erweitern. Auf der stark frequentierten Linie 501 haben wir beispielsweise bereits im Januar eine deutliche Ausweitung insbesondere während der Tagesrandlagen umgesetzt. Darüber hinaus planen wir z.B. den Einsatz von Expressbussen, um das Angebot noch attraktiver zu gestalten und wir beteiligen uns am Projekt Handy-Hike, einer zuverlässigen und geprüften Mitfahrzentrale für alle Beteiligten. Mit Blick auf die ländlichen Gebiete stehe ich weiterhin zu unserem Konzept des bedarfsgesteuerten Verkehrs mit Rufbussen und Anruf- Linientaxen.

3.2 Welches sind Ihre Pläne zur Stärkung der **klimaneutralen Mobilität** im Umweltverbund?

Umstellung des kreiseigenen Fuhrparkes und des Fahrzeugbestandes im ÖPNVD auf regenerative Antriebssysteme. Außerdem Ausbau der Radwegeverbindungen, sowie der Anreize zur Nutzung von Solarstrom in der Elektromobilität.

Ich sehe die Zukunft durchaus in der Elektromobilität und das wollen wir auch fördern. Aber ein solches Fahrzeug wird nur dann gekauft, wenn auch die entsprechende Infrastruktur vorhanden ist. Daher haben wir das Ladesäulenkonzept entwickelt und an landkreiseigenen Standorten bereits neun Ladesäulen installiert. Mit dem Zuschuss der EVE zur sogenannten kleinen Elektromobilität liefern wir dazu einen weiteren Baustein

3.3 Wie sehen Sie den Bedarf für weitere **Radwege**, z.B. Erding – Reichenkirchen?

Der Bedarf ist hoch. Der Landkreis muss den Gemeinden Hilfestellung beim Grunderwerb geben. Die Grundstücksbevorratung auf Kreisebene darf nicht nur für Straßen betrieben werden, sondern ebenso für Radwege.

In Bezug auf den Radweg zwischen Erding und Reichenkirchen sehe ich den Freistaat Bayern in der Pflicht, da es sich um eine Staatsstraße handelt. Ich würde die Fortführung der Strecke aber sehr begrüßen. Wir als Landkreis sind ständig dabei, unsere Radwege auszubauen. Mittlerweile verfügen wir über 63 km, kreisstraßenbegleitende Radwege und 70 km an Bundes- und Staatsstraßen. Bei jeder Straßensanierungsmaßnahme wird auch die Möglichkeit der Schaffung von Radwegen geprüft. Wenn uns die Gemeinden die entsprechenden Grundstücke zur Verfügung stellen, setzen wir das auch gerne um. Im Rahmen der neu geschaffenen Initiative „Fahrradfreundlicher Landkreis Erding“ werden darüber hinaus weitere Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs diskutiert.

3.4 Wie könnte Ihrer Meinung nach der Flächenverbrauch durch den **ruhenden Verkehr** vermindert werden, um die entstehenden Flächen der Öffentlichkeit zurückzugeben?

Auch hier kommt dem ÖPNV eine besondere Bedeutung zu. Autos, die erst gar nicht aus der Garage gefahren werden verstopfen auch keine Innenstädte!

Diesen Aspekt haben wir in der Arbeitsgruppe „Flächensparendes Bauen“ diskutiert. Aus meiner Sicht ist es nicht mehr zeitgemäß, vor einem Supermarkt eine riesige Fläche als Parkplatz zu versiegeln und es soll-

te vielmehr mit Tiefgaragen gearbeitet und das Maß der baulichen Nutzung erhöht werden. Vorstellbar sind hier z.B. Bürostockwerke auf Einkaufsmärkten.

4 Bauvorhaben

Verkehrsinfrastruktur

4.1 Wie stehen Sie zum Ausbau der **FTO** (St 2580)?

Überörtlicher Verkehr gehört auf geeignete Verkehrswege. Die FTO gehört dazu.

Die FTO hat sich seit ihrer Eröffnung zu einem regelrechten Unfallschwerpunkt entwickelt. Ich habe von Anfang an den 4-spurigen Ausbau gefordert um das Unfallrisiko zu senken.

4.2 Was ist Ihre Position zur **Nordumfahrung Erding** (ED 99)?

Die Nordumfahrung Erding löst keine grundsätzlichen Strukturprobleme, sondern verlagert diese nur auf das Umland. Die Auflösung des Fliegerhorstes bietet Möglichkeiten Verkehr zukünftig intelligenter zu gestalten. Dazu gehören Park-and-Ride-Anlagen, Bus-Terminals und großzügige Fahrradabstellmöglichkeiten. Der neue Erdinger Stadtteil könnte hier Zeichen setzen.

Über Parteigrenzen hinweg hat sich der Strukturausschuss des Landkreises mehrheitlich mit 9 : 1 Stimmen für die Nordumfahrung ED 99 ausgesprochen und der Kreistag mit 38 zu 17 Stimmen für die Trasse Süd 2.

4.3 Welche neuen **Straßenprojekte** halten Sie für sinnvoll?

Erhalt und Ausbau der bestehenden Straßeninfrastruktur.

Derzeit sind von Seiten des Landkreises keine weiteren Straßenbauprojekte geplant.

4.4 Was ist Ihre Position zur 3. Startbahn am Flughafen München?

Ich lehne den Bau der 3. Startbahn ab.

Der Kreistag von Erding ist im Jahr 2006 einstimmig meinem Beschlussvorschlag zur Ablehnung der 3. Start- und Landebahn gefolgt. An dieser Haltung hat sich bis heute nichts geändert.

Hochbau

4.5 Planen Sie Richtlinien zur **Bauplanung**, wie z.B. zu Solar- und PV-Anlagen, Regenwassernutzung, Versiegelungen, Gartenbepflanzung oder Dach- und Fassadenbegrünung?

Diese Vorgaben zu machen liegt in der Entscheidungshoheit der Gemeinden, der Landkreis kann nur beratend und koordinierend tätig sein.

Wir haben mit der Arbeitsgruppe „Flächen sparen“ eine Checkliste erarbeitet, die auch den Umweltaspekt mitberücksichtigt. Diese bieten wir den Gemeinden an, ohne damit in die kommunale Planungshoheit einzugreifen. Die landkreiseigenen Liegenschaften statuen wir sukzessive mit PV-Anlagen aus.

4.6 Wie planen Sie die Vorgaben zum Flächenverbrauch von 5 ha/d in Bayern zu erreichen und einzuhalten?

Nachverdichtung und Umnutzung fördern. Auf geeigneten Flächen höhere Bebauung zulassen. Mehrfachnutzung von Gewerbeflächen, beispielsweise Handel im Erdgeschoss, Büronutzung im Obergeschoss, Parken in der Tiefgarage.

Ich halte nichts von einer pauschalen Vorgabe. Im schlimmsten Fall für das für eine Gemeinde etwa die Abwägung zwischen dringend nötiger Wohnbebauung oder der Errichtung einer Kinderbetreuungseinrichtung bedeuten. Wir haben bereits vieles unternommen und mit der Arbeitsgruppe „Flächen sparen“ sinnvolle Maßnahmen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs in die Wege geleitet.

5 Vision

5.1 Wie soll Ihr **Landkreis Erding 2030** aussehen?

Unsere Orte sollen ihren Charakter bewahren und nicht zusammenwachsen. Kein „Siedlungsbrei“, wie er häufig im Umkreis großer Verkehrsflughäfen zu finden ist! Unser Landkreis liegt in einer der fruchtbarsten Gegenden Bayerns. Die Landwirtschaft muss darum weiterhin eine prägende Rolle spielen. Das Mitein-

ander der Generationen ist die Kraft, die diese Gesellschaft zusammenhält!

Ich wünsche mir für die Bürgerinnen und Bürger, dass wir auch in 10 Jahren in einem sozialen und inklusiven Landkreis mit großer Bürgerbeteiligung leben dürfen, der durch seine abwechslungsreiche Landschaft besticht und über eine hervorragende Bildungslandschaft, beste medizinische Versorgung vor Ort und zeitgemäße Infrastruktur und Wohnformen verfügt.